



## **ERÖFFNUNG DER 72. BREGENZER FESTSPIELE**

**MITTWOCH, 19. JULI 2017**

Rede des Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen

**Bitte Sperrfrist beachten: 19. Juli 2017, 10.30 Uhr**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter

aus Politik, Religion und Gesellschaft!

Geschätzte Gäste aus dem In- und Ausland!

Verehrte Ehren- und Festgäste!

Meine Damen und Herren vor den Bildschirmen!

Die Bregenzer Festspiele sind berühmt

für ihre eindrucksvollen Bühnenbilder auf der Seebühne,

auch das aktuelle ist wieder spektakulär.

Mein Respekt gilt an dieser Stelle Bühnenbildnerin Es Devlin.

und Intendantin Elisabeth Sobotka.

Das Bühnenbild nimmt Bezug auf „Carmen“, die Kartenlegerin,

die einen Blick in ihre Zukunft werfen möchte.

Ja, die Zukunft...

Carmen erhält üble Karten.

Was ist mit den unseren?

Die Zukunft war immer schon ungewiss,  
könnte man sagen, aber gerade in diesen Tagen  
scheint sie sich noch undeutlicher abzuzeichnen.

Wir leben in einer Zeit, in der alte,  
vielleicht auch liebgewonnene Muster  
in Politik und Gesellschaft verblassen  
und das Neue gerade erst dabei ist, Gestalt anzunehmen.

Einer Zeit zwischen den Zeiten.

Die fortschreitende Digitalisierung wälzt unsere Arbeitsrealität um  
und bringt die lange so klaren Grenzen  
zwischen privat und öffentlich mehr und mehr zum Verschwinden.

Der Klimawandel lässt keinen kalt  
– ausgenommen einem prominenten Präsidenten.  
Und es ist einfach nicht abzusehen,  
wohin all diese großen Umwälzungen uns führen werden.

China fühlt sich als Weltmacht,

Russland fühlt sich als Weltmacht.

Die Weltmacht USA ist unberechenbar geworden.

Um so wichtiger ist und wird

ein eindeutiger, starker Zusammenhalt in der Europäischen Union.

*Und dieses heutige Europa ist nicht vom Himmel gefallen.*

*Es hat der Zuversicht mehrerer Generationen bedurft,*

*um aus einem zerstörten Europa*

*ein gemeinsames Europa zu machen.*

*Wir dürfen dieses Europa nicht leichtfertig aufgeben.*

Eine aktuelle Herausforderung – nicht nur in Europa –

ist die Bewältigung der Migration.

Sie zwingt uns, Farbe zu bekennen,

wie ernst wir es denn mit Menschenrechten meinen.

Und sie zwingt uns, klarzustellen,

was zu den Menschenpflichten zählt,

an die sich alle

- die Einheimischen und die Zugewanderten –

zu halten haben.

Nach der Premiere von „Carmen“ am heutigen Abend

steht morgen Gioachino Rossinis Oper „Moses in Ägypten“

auf dem Programm.

Unter der Regie von Lotte de Beer.

Der biblische Stoff der Oper behandelt Themen,  
die geradezu tagesaktuell wirken:

Exil,

die Sehnsucht nach Freiheit,

die Gefahren der Flucht.

Einer Flucht über das Meer in eine bessere,

freiere,

friedlichere Welt.

Das ist es doch,

womit uns die Geschichte der Israeliten

und die Gegenwart konfrontieren!

Meine Damen und Herren,

nach meiner Überzeugung sollten wir

bei aller notwendigen Auseinandersetzung

über konkrete Inhalte der Politik

den Kompass nicht vergessen,

der die Richtung der Reise bestimmt.

Dieser Kompass besteht aus den europäischen Grundwerten,  
die uns, unsere Republik und unser Europa groß gemacht haben:

Freiheit, Gleichheit und Solidarität,

um 1789 zu zitieren.

Toleranz und Respekt, Humanität und Empathie.

In einer Zeit, in der sich Vieles verändert,

sollten wir unseren Blick auf das richten,

was sich nicht ändern soll.

Das sind die europäischen Grundwerte.

Sie sind der Stoff,

aus dem wir unsere Zukunft zuversichtlich formen können.

Dazu bedarf es auch der Zuversicht.

Woher aber die Zuversicht nehmen?

Wir haben gezeigt,

dass wir auch mit größten Schwierigkeiten konstruktiv umgehen können.

Sehen wir uns die Erfolgsgeschichte unseres Landes an.

Sehen wir die positiven Errungenschaften an,

die uns unser gemeinsames Europa gebracht hat!

Sehr geehrte Damen und Herren,

"Carmen" zeigt eine freiheitsliebende Frau,  
die sich nicht den Regeln der Männer unterwerfen will.

Die morgige Oper hier im Haus "Moses in Ägypten"  
erinnert uns an die aktuelle Migrationsfrage,

Kunst konfrontiert uns mit aktuellen  
gesellschaftspolitischen Themen  
und nimmt viele Entwicklungen vorweg.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich verstehe nichts vom Kartenlegen,  
aber ich bin voller Zuversicht,  
dass wir ganz außergewöhnliche Festspiele erleben werden.  
Dazu wünsche ich Intendantin Elisabeth Sobotka  
und ihrem Team viel Erfolg!

**Ich erkläre die Bregenzer Festspiele hiermit feierlich für eröffnet.**